

Call for Papers:

## **Wandel, Verläufe, Übergänge: Transitionen in filmischen Gesellschaften und Narrationen**

*Ad-hoc-Gruppe der AG Filmsoziologie auf dem 42. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie  
„Transitionen“ vom 22.-26.09.2025 an der Universität Duisburg-Essen*

Filme und bewegte Bilder sind eine wesentliche Ausdrucksform moderner Gesellschaften, mit deren Hilfe sie sich imaginäre und referenzierende Bilder ihrer selbst erschaffen. Sie konsolidieren und ergänzen die Konstruktion der Vorstellung von Welt, zumal nicht jedes filmisch verhandelte Phänomen der Alltagserfahrung (je)des Publikums zugänglich ist. Dies gilt – allein angesichts der Ubiquität filmischer Bilder – insbesondere für das 21. Jahrhundert, dem Markus Schroer (2022) die Diagnose der „gefilmten Gesellschaft“ ausstellt. Filmische Produkte fungieren stets als Rekorder und Seismographen sozialer Zustände, Entwicklungen und Dynamiken. Insofern bilden sie – eingedenk ihrer ‚Mittelbarkeit‘ – auch für die Soziologie eine herausragende Beobachtungsinstanz zum Verständnis der modernen Gesellschaft.

Als Gegenstand der empirischen Sozialforschung sowie als performatives Zeugnis aktueller wie akuter gesellschaftlicher Verfasstheiten erlangt der Film besondere Virulenz in Zeiten des Wandels, in Zeiten zunehmender Krisen und Polarisierung, in denen etablierte Gewissheiten in Frage gestellt werden, aber noch nicht abgelöst wurden. So hat Siegfried Kracauer (1947) in seiner bahnbrechenden Untersuchung zum Weimarer Film die Schauerfiguren und Narrative herausgestellt, die eine drohende Zukunft vorwegnahmen und im filmischen Raum somit ein ‚Dazwischen‘ ausdrückten. Weiterhin haben Genreanalysen strukturelle Veränderungen der Filmtexte verstärkt in Phasen gesellschaftlicher Verunsicherung nachzeichnen können (Tudor 1989). Und auch für den dokumentarischen Film wird reklamiert, dass „Krisenzeiten Treibhäuser des Dokumentarfilms“ (Kreimer 2003) seien, um Aufklärung, Information und Orientierung zu vermitteln.

Vor diesem Hintergrund fokussiert die vorliegende Ad-hoc-Gruppe filmische Auseinandersetzungen mit gesellschaftlichen Transitionen. Insbesondere zwei Perspektiven sollen im Vordergrund stehen:

1) *Transitionen in filmisch-fiktionalen Gesellschaften* verhandeln Momente, Elemente und Ausprägungen gesellschaftlicher Übergänge und ihrer Auslöser. Dabei steht zunächst die Frage im Vordergrund, ob, inwiefern und in welcher Vehemenz aktuelle Transitionen von großer Reichweite wie beispielsweise Klimakrise, Migration, Pandemie, politischer Autoritarismus oder die Zunahme von sowohl Armut als auch kriegerischen Konflikten im globalen Norden filmisch aufgegriffen werden. Fungieren Filme mitunter gar als Vorboten von erst beginnendem Wandel oder schleichenden Veränderungsprozessen? Schließlich sind nicht alle der genannten Phänomene direkt oder umfassend (be)greifbar; so lässt sich ein Motiv wie die globale Erwärmung lediglich in seinen begrenzten – und unterschiedlichen – Auswirkungen in lokalen Settings ‚vor Ort‘ beobachten und bebildern. Von derartigen allmählichen Übergängen wären etwa Katastrophen und apokalyptische Szenarien aufgrund ihrer oftmals punktuellen Disruption zu unterscheiden; freilich könnten auch diese in ihrer (notwendigen) gesellschaftlichen Verarbeitung Transitionen bedingen.

2) *Transitive Narrationen* fokussieren Wandlungen und Übergänge von Figuren innerhalb einer Erzählung, mit der hierfür vorgenommenen Einschränkung, dass sie nicht nur auf die individuelle Entwicklung der Figur selbst abstellen, sondern zumindest metaphorisch auf eine Soziogenese verweisen. Klassische Beispiele sind etwa Roadmovies, Coming-of-Age- oder Heldengeschichten.

Davon wiederum konzeptionell abzugrenzen wären Transformationen, beispielsweise aus dem (Body) Horror-Genre, deren Übergänge zwar durchaus allmählicher Natur sein können, aber oftmals schicksalhaft und nicht-intendiert über die Figur (bzw. ihre Gestalt) hineinbrechen.

Wir laden zu empirisch oder theoretisch ausgerichteten Beiträgen zu den umrissenen Gegenstandsbereichen ein und bitten um die Einreichung von Abstracts (max. eine Seite) bis zum **30.04.2025** an:

[dimbath@uni-koblenz.de](mailto:dimbath@uni-koblenz.de)

[carsten.heinze@uni-hamburg.de](mailto:carsten.heinze@uni-hamburg.de)

[jan.weckwerth@uni-goettingen.de](mailto:jan.weckwerth@uni-goettingen.de)

*Organisation: Oliver Dimbath (Universität Koblenz), Carsten Heinze (Universität Hamburg), Jan Weckwerth (Universität Göttingen)*